



4. Gumbinner Heimatbrief

an die lieben Glieder der ev.-luth. Kirchengemeinde Gumbinnen

Als Manuskript gedruckt.

Nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

Gott ist getreu!

Wenn, was dich trug, im Sturm zerschellt,
nun stehst du einsam in der Welt
mit müdem Herzen, leerer Hand
und fast von Sorgen übermannt,
dann beuge dich vor ihm auf's neu:
Gott ist getreu!

Dir hilft kein Trost, der viel verspricht.
Dich rettet keines Irrwahn's Licht.
Kein Mensch, der selber stets bedroht,
ist Stütze dir in Müh und Not,
Gib dich ihm täglich ganz auf's neu:
Gott ist getreu!

Willi Leisner

„An dem Tage werdet Ihr mich nichts fragen“ (Joh. 16,23)

Es ist in der Woche vor dem Jubilate-Sonntag, in der ich diesen Heimatbrief, den 4., mit dem ich euch grüßen darf, meine lieben Brüder und Schwestern aus unserer alten Gumbinner Kirchengemeinde, zu schreiben anfangte. So bin ich zu dem obigen Schriftwort gekommen. Es steht im alten Evangelium des Jubilate-Sonntags. Ich könnte mir denken, daß mancher das Wort nicht ohne große Verwunderung liest. „Das soll möglich sein? Das soll es einmal geben: Einen Tag, an dem wir nichts mehr zu fragen haben? Nun, noch sind wir jedenfalls nicht so weit. Noch ist er nicht da, dieser Tag.“ Ich las kürzlich von einem Bühnenstück, das nun schon in vielen Vorführungen starken Eindruck auf die Zuschauer bzw. Zuhörer gemacht haben soll. „Draußen vor der Tür“ heißt es. Von seinem Inhalt wurde kurz angedeutet, es schildere die tragischen Erlebnisse des Heimkehrers Beckmann, der seine Heimkehr nicht findet, dem Frage nach Frage auf dem hohlen Tornister kollert. Wozu meine Freiheit? Wo ist ein Sinn, ein Ziel, ein Weg, ein wahrer Zweck? Die Frage nach Gott in seiner Einsamkeit, die Frage nach dem Menschen in seiner Verlassenheit, all diese Was? Wohin? Wozu? Warum? Fragezeichen um Fragezeichen . . . „Hat dieser Heimkehrer Beckmann nicht viele seinesgleichen in unseren Tagen, auch unter euch? Bezeugen's nicht eure Briefe und Karten an mich, mit ihren vielen, vielen Fragen? Die eine, die vormals wohl am häufigsten wiederkehrte, die Frage, wann's wieder zurückgehen wird in die alte, liebe Heimat, ist mit der Zeit seltener, leiser geworden; dafür sind andere Fragen gekommen und machen Unruhe und Not. Und auch dieser Heimatbrief, ist nicht auch er, genau so wie die vorhergehenden, voller Fragen? Und nicht nur auf den letzten Seiten, auf denen wieder die vielen, vielen Namen der immer noch nicht Wiedergekehrten, der immer noch Vermißten und Gesuchten sich aneinanderreihen. Auch das Blatt, das die Toten unserer Gemeinde nennt, wie lang ist doch ihre Reihe wieder geworden! Und wenn ihr erschrocken, erschüttert, bewegt zwischen den übrigen auch die Namen von einem oder zwei